



SELBSTVERSTÄNDNIS der DIEHL-ZESEWITZ-STIFTUNG

Das Selbstverständnis ist als Idealvorstellung des Zusammenwirkens aller am Prozess des Zeit- und Dank-Stiftens direkt und indirekt beteiligten Stifter:innen zu verstehen. Es löst das Papier „Verantwortung teilen“ aus dem Jahr 2013 ab und ergänzt die Satzung der Diehl-Zesewitz-Stiftung.

1. Warum und wozu? - Sinn und Zweck

Jeder Mensch kann etwas stiften, was das eigene Leben und das anderer reicher macht.

Wenn wirklich jeder Mensch in jeder Situation durch sein Menschsein und die Begegnung mit anderen zum Geschenk werden kann und etwas zu einem gelingenden Leben beizutragen hat, ändert dies klassische Ehrenamtsauffassungen. (Dort begründet in sozialen Feldern die Bedürftigkeit auf der einen Seite die Beziehung zu - mindestens in ihrem ethischen Handeln und durch den scheinbar höheren Einsatz - überlegenen Helfer:innen auf der anderen Seite.). Die DIEHL-ZESEWITZ-STIFTUNG versteht sich als Anwältin eines Paradigmenwechsels, hin zu sozialen Tauschprozessen, in denen Macht- und Wertigkeitsgefälle aufgebrochen werden hin zu einer Betonung der Lebenswerte, die grundsätzlich jeder Mensch in eine Beziehung einbringen kann, ob Ältere, Hochbetagte, gesundheitlich Eingeschränkte, Hinzugezogene und Geflüchtete etc.. Wer Geld gibt, ist nicht mehr oder weniger wert als jemand, der anderen Zeit schenkt. Und Zeit zu schenken ist genauso viel wert wie anderen Menschen mit einer dankbaren Grundhaltung zu zeigen, dass Leben auch in äußerlich von Einschränkungen geprägten Situationen lebenswert ist und in Dankbarkeit gelebt werden kann. Menschen, die sich unabhängig von äußeren Statusmerkmalen Zeit und Lebenswert schenken, erfahren in diesen Begegnungen letzten Endes alle mehr erfüllte Lebenszeit.

In dieser Überzeugung bringt die DIEHL-ZESEWITZ-STIFTUNG selbst Ehrenamtliche (Zeit-Stifter:innen) und ältere Menschen oder Geflüchtete (Dank-Stifter:innen) zusammen. Sie eröffnet in den Zeit-Oasen oder an den Lebensorten Zeit- und Begegnungsräume für Austausch und Gespräche, Besuche, gemeinsames Feiern, Kultur und Bildung sowie spirituelles Leben. Sach-Stifter:innen gehören zu den Menschen, die das Zusammenspiel von Zeit- und Dank-Stifter:innen dadurch ermöglichen, dass sie finanzielle und materielle Ressourcen zur Verfügung stellen. Menschen, die sonst einen erschwerten Zugang zu Austausch mit anderen haben – etwa, weil sie alt, in ihrer Mobilität eingeschränkt oder als Flüchtlinge neu in einer fremdsprachigen Umgebung und Kultur sind – erfahren sich in Gemeinschaft mit unseren Zeit-Stifter:innen als Menschen, die Lebens-Wert, Dankbarkeit als Lebenshaltung und Sinn in eine Beziehung einbringen können. Selbst etwas zu geben zu haben und sich als aktiven Teil einer Gemeinschaft zu erleben, stärkt die eigene Lebenskraft. Die Sach-Stifter:innen haben Anteil an diesem Sinn stiftenden Prozess, indem sie für gute Rahmenbedingungen sorgen.

Da die DIEHL-ZESEWITZ-STIFTUNG über begrenzte finanzielle Mittel verfügt, eigene ZeitOasen zu errichten und zu betreiben, möchte sie durch Wissensweitergabe, Organisationsberatung und Weiterbildung andere (Träger) ermutigen und dabei unterstützen, das Modell des Dank-, Zeit- und Sach-Stiftens zur Grundlage ihres sozialen Engagements zu machen.

Das Ehrenamtsmodell des Dank-, Zeit- und Sach-Stiftens unter Trägerschaft der Stiftung praktiziert oder von ihr in die theoretisch wissenschaftliche und gesellschaftliche Debatte eingebracht, ist das Hauptaufgabenfeld der DIEHL-ZESEWITZ-STIFTUNG. Aus dieser Fokussierung des Stiftungszweckes heraus werden für gewöhnlich keine Mittel an bedürftige Einzelpersonen ausgereicht.

2. Wer – Definition und ZUGEHÖRIGKEIT

2.1 Definition

Dank-Stifter:innen sind Menschen, die in Dankbarkeit mit zum Teil widrigen Gesundheits- und Lebensumständen umgehen und dankbar für Begegnung und Austausch mit anderen sind – z. B., weil sie alt und in ihrer Mobilität eingeschränkt oder als Flüchtlinge neu in einer fremdsprachigen Umgebung sind und dadurch im Alltag weniger Kontakte haben.

Zeit-Stifter:innen sind Menschen, die sich ehrenamtlich für andere engagieren und beim Zeit schenken selbst beschenkt werden.

Sach-Stifter:innen sind Menschen, die durch finanzielle Beiträge oder mitgebrachte „Sachen“ (bspw. in Form von Kuchen) dafür sorgen, dass die Rahmenbedingungen stimmen und sich Zeit- und Dank-Stifter:innen wohl fühlen können.



Eine Person kann nacheinander oder auch gleichzeitig Dank-, Zeit- und Sach-Stifter:in sein.

Unser Ziel ist erreicht, wenn die Grenzen zwischen Dank- und Zeit-Stifter:innen verschwimmen und aus sich fremden Menschen schließlich Freunde werden, die um ihrer selbst willen Zeit miteinander verbringen und ihr Leben gegenseitig bereichern. Wenn sie aus dieser positiven Erfahrung heraus leben und andere damit anstecken, wird unsere Welt ein Stück menschlicher und schöner für alle.

Koordinator:innen sind Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich ihre Zeit dafür einsetzen, Begegnungen zwischen Dank- und Zeit-Stifter:innen zu initiieren und zu organisieren.

Vorstand ist eine Organisation (Juristische Person) oder sind zwei Menschen, die als Organ der Stiftung durch Beschluss des Stiftungsrates als haupt- oder ehrenamtlicher Vorstand dazu bestellt ist/sind und die Stiftung nach innen und außen vertritt/vertreten. Insbesondere ist es Vorstandsaufgabe dafür sorgen, dass der Stiftungszweck des Dank-, Zeit- und Sach-Stiftens erfüllt wird.

Stiftungsräte sind Menschen, die durch Wahl in dieses Organ der Stiftung dazu bestimmt sind, über die Einhaltung des Stifterwillens zu wachen, in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden und den Vorstand zu beraten, zu unterstützen und zu beaufsichtigen.

Koordinator:innen, Vorstand und Stiftungsräte können gleichzeitig ebenso Dank-, Zeit- und Sach-Stifter:innen sein.

2.2 Zugehörigkeit

Dank-Stifter:innen gehören zur Stiftung, indem sie Begegnungsangebote der Stiftung nutzen. Nach Möglichkeit treffen Koordinatorinnen mit ihnen eine Vereinbarung, in der Erwartungen und Wünsche besprochen werden und Zuständigkeiten und Informationswege für Notfälle festgelegt sind. Die Zugehörigkeit als Dank-Stifter:in endet, wenn sie oder er dies ausdrücklich wünscht oder mit dem Ableben. Kann eine Dank-Stifter:in an bislang besuchten Stiftungsangeboten nicht mehr teilnehmen, sorgt der/die Koordinator:in für andere Formen der Begegnung (z.B. Besuchsdienst).

Zeit-Stifter:innen gehören zur Stiftung, wenn sie im Selbstverständnis der Stiftung und in Assoziation mit deren Begegnungsformen anderen Menschen – oder dem übergreifenden Stiftungsanliegen – Zeit schenken. Mit Zeit-Stifter:innen, die sich nicht mehr in der Einführungsphase befinden und mehr als dreimal jährlich Zeit stiften, schließt die Stiftung eine Zeit-Stifter:innen-Vereinbarung ab. Die Gespräche dazu führen in der Regel die Koordinator:innen. Die Vereinbarung wird im jährlichen Turnus überprüft und aktualisiert. Ist eine Vereinbarung älter als zwei Jahre und übernimmt der oder die Zeit-Stifter:in aus welchen Gründen auch immer (seien es zeitliche oder gesundheitliche) keine spezifischen Aufgaben in der Stiftung, übernimmt die zuständige Koordination die Aufgabe, ein abschließendes Gespräch zu führen und denjenigen bzw. diejenige mit dem nächstfolgenden Zeit-Stifter-Dankeschön aus dem Kreis der Zeit-Stifter:innen zu verabschieden.

Sach-Stifter:innen gehören durch ihre finanziellen und/oder materiellen Beiträge zur Gemeinschaft der Stifter:innen. Sach-Stifter:innen, die mehr als dreimal Geld für eine ZeitOase oder ein Anliegen gespendet haben (und deren Zugehörigkeit nicht bereits über

den Kreis der Zeit- oder Dank-Stifter:innen, Koordinator:innen, Vorstand oder Stiftungsrat geregelt ist), werden darauf angesprochen, inwieweit eine Partnervereinbarung für sie infrage kommt, um den regelmäßigen Kontakt mit der Stiftung zu pflegen.

Koordinator:innen gehören als hauptamtliche Koordinator:innen über einen Arbeitsvertrag und als ehrenamtliche Koordinator:innen mit einer Zeit-Stifter:innen-Vereinbarung zum Mitarbeitenden-Team der Stiftung. Was die interne Informationsweitergabe und Weiterbildung anbelangt, sind haupt- und ehrenamtliche Koordinator:innen gleich gestellt. Für eine Beendigung der Tätigkeit gelten die in der jeweiligen Vereinbarung getroffenen Regelungen.

Vorstand: Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Stiftungsrat berufen. Der satzungsgemäße Zeitraum für eine Amtsperiode sind 5 Jahre. Der Stiftungsrat kann dem Vorstand/den Vorständen mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder sein Misstrauen aussprechen und aus wichtigem Grund abberufen. Vor der Entscheidung soll dem betreffenden Vorstandsmitglied Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Ein wichtiger Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Die Abberufung ist wirksam, bis ihre Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

Stiftungsrat: In der Satzung heißt es: „Der Stiftungsrat ergänzt sich durch Zuwahl selbst. Die Amtszeit der Mitglieder des Stiftungsrates beträgt fünf Jahre und endet automatisch mit Ablauf der Frist. Eine Wiederwahl ist zulässig. Vor dem Ende der Amtszeit des Stiftungsrates hat der Stiftungsrat rechtzeitig die Mitglieder des nächsten Stiftungsrates zu wählen.“

Analog zum Vorstand kann ein Mitglied des Stiftungsrats durch Beschluss mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder aus wichtigem Grund abberufen werden, wobei das betroffene Mitglied an der Beschlussfassung nicht teilnimmt. Ihm soll vor der Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden. Ein wichtiger Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Die Abberufung ist wirksam, bis ihre Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

Das ehrende Gedenken an ehemalige Stifter:innen und Mitarbeitende wird gepflegt.

3. WAS – Inhalte und VERANTWORTLICHKEITEN

Dank-Stifter:innen ermutigen und stärken andere am Stiftungsprozess Beteiligte, indem sie mit ihrer Gegenwart, ihren Blicken, Gesten und Worten zeigen, welches Leben in ihnen steckt. Sie stiften Werte wie Dankbarkeit, Zufriedenheit und Gelassenheit, die allen dabei helfen können, in ihrem eigenen Leben Wert und Sinn entdecken zu können.

Zeit-Stifter:innen schenken Menschen etwas von ihrer Lebenszeit. Sie sind bereit, in dem Maße Verantwortung für die von ihnen übernommenen Aufgaben zu übernehmen wie sie es vereinbart haben.

Sach-Stifter:innen schauen darauf, welche Dinge oder finanziellen Ressourcen die Stiftung, die ZeitOasen oder konkrete Dank- und Zeit-Stifter:innen gerade besonders dringend benötigen, damit der Prozesse des Dank- und Zeit-Stiftens optimal gelingen kann.

Die Koordinator:innen

- Entwickeln und Fördern
 - die persönliche Lebenszufriedenheit bzw. das Kohärenzgefühl von Dank- und Zeit-Stifter:innen durch die Unterstützung von Grundhaltungen und Arrangements, die zu einem gelingenden Stiftungsprozess beitragen (Verstehbarkeit, Handhabbarkeit, Sinnhaftigkeit)
- Setzen Ziele
 - Für die Haushaltsplanung und inhaltliche Weiterentwicklung der ZeitOase
 - Für die Zeit-Stifter:innen
 - Für ihre eigene berufliche und persönliche Entwicklung
- Organisieren
 - die Angebote der Stiftung in ihrer ZeitOase bzw. durch Stifter:innen ihrer ZeitOase in Räumen Dritter
 - das Matching von Dank- und Zeit-Stifter:innen
 - Netzwerke zu Angehörigen der Dank-Stifter:innen, Trägern, Sozialdienstleistern, Kirchengemeinden, (potentiellen) Sach-Stifter:innen, Presse und anderen Menschen und Institutionen, die am Gelingen des Stiftungsprozesses sinnvoll beteiligt werden können
- Berichten, Informieren und Dokumentieren
 - fortlaufend die Dank- und Zeit-Stifter:innen-Stunden sowie Freundeszeiten der ZeitOase
 - ihre eigenen Arbeitszeiten und ggf. Zeit-Stiftungen
 - mit dem Monatsbericht an den Vorstand ebenso die Finanzbuchhaltung inklusive aller Belege, Kassenbuch und Beitrag für die Homepage

- Entscheiden
 - über die Verwendung der Mittel im Rahmen des genehmigten Haushaltes ihrer ZeitOase
 - die Eignung und Aufgabenverteilungen im Team der Zeit-Stifter:innen
 - die inhaltliche Gestaltung der Treffen
- Stellen sicher
 - dass die zwischenmenschlichen Begegnungen unter dem Dach der ZeitOase die Grundsätze des gleichwertigen Miteinanders beachten und das Kohärenzgefühl der Beteiligten stärken (Verstehbarkeit, Handhabbarkeit, Sinnhaftigkeit)

Der Vorstand

- Entwickelt und Fördert
 - die Verbreitung des Stiftungsgedankens und -anliegens
 - die Koordinator:innen und ihr Kohärenzgefühl
 - die Rahmenbedingungen in den ZeitOasen, die zur Lebenszufriedenheit von Dank- und Zeit-Stifter:innen beitragen bzw. deren Kohärenzgefühl stärken
- Setzt Ziele
 - für die strategische Entwicklung der Stiftung und schlägt diese dem Stiftungsrat vor
 - für Jahresplanung der Stiftung unter Einbeziehung und in Abstimmung mit den Plänen der ZeitOasen und der Vermögensverwaltung
 - für die Koordinator:innen
 - für die eigene berufliche und persönliche Entwicklung
- Organisiert
 - die Vertretung der Stiftung nach innen und außen
 - die personelle Besetzung der Koordinator:innenpositionen und deren interne Weiterbildung
 - Vertragsverhandlungen und Abstimmungsprozesse mit (potentiellen) Dienstleistern und Netzwerkpartner:innen
 - das Ausstellen von Spendenbescheinigungen
- Berichtet, Informiert und Dokumentiert
 - mindestens 2 mal jährlich umfassend an den Stiftungsrat
 - eigene Arbeitszeiten und ggf. Zeit-Stiftungen
 - die Stiftungsaufsicht
- Entscheidet
 - über die Verwendung der Mittel im Rahmen des genehmigten Haushaltes
 - darüber hinaus über die Vergabe von Aufträgen an Dritte bis zu einem Finanzrahmen von 5 TEUR
- Stellt sicher
 - Außenauftritt der Stiftung in Wort und Bild

Der Stiftungsrat

- Entwickelt und Fördert
 - die Verbreitung des Stiftungsgedankens und -anliegens insbesondere in die eigenen beruflichen, sozialen und politischen Netzwerke
 - den Vorstand durch inhaltliche Beratung und Unterstützung
- Setzt Ziele
 - für die strategische Entwicklung der Stiftung in Abstimmung und im engen Austausch mit den Vorschlägen des Vorstandes
 - für den Vorstand
- Organisiert
 - die Interpretation des Stifterwillens und die Schwerpunktsetzung der Stiftung bei der Verwirklichung des Stiftungszwecks
 - die Vertretung der Stiftung gegenüber dem Vorstand
 - die personelle Besetzung des Vorstandes
 - für den Fall des Rücktritts des Vorstandes oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, die den Vorstand dann hindert, die Geschäfte zu führen, eine Vertretung. Auf Beschluss des Stiftungsrates, kann die Führung der Geschäfte vorübergehend und zwar maximal für drei Monate durch die:den Vorsitzende:n des Stiftungsrates wahrgenommen werden. In dieser Zeit geht der Vorsitz des Stiftungsrates auf die oder den stellvertretende:n Vorsitzende:n über.
 - dass die:der Vorsitzende des Stiftungsrates die Stiftung gegenüber dem Vorstand und seinen Mitgliedern vertritt sowie bei Geschäften, in denen der Vorstand an der Vertretung wegen § 181 BGB gehindert ist.
- Berichtet, Informiert und Dokumentiert
 - eigene Zeit-Stiftungen
- Entscheidet satzungsgemäß über
 - die Genehmigung des Haushaltsplans und die Kontrolle seiner Einhaltung,
 - die Feststellung des Jahresabschlusses,
 - die Bestellung des Kassen- oder Wirtschaftsprüfers, sofern die Verpflichtung dazu nicht durch Antrag beim Landesverwaltungsamt/Stiftungsaufsicht ausgesetzt ist
 - die Berufung, Abberufung und Entlastung des Vorstandes,
 - Rechtsgeschäfte, die einer stiftungsaufsichtlichen Genehmigung bedürfen,
 - Satzungs- und Statusänderungen gem. § 13 der Satzung (Auflösung der Stiftung).
 - die Besetzung des nächstfolgenden Stiftungsrates bzw. die Nachwahl von Mitgliedern in Abstimmung mit dem Stifter
- Stellt sicher
 - dass der Vorstand satzungskonform und dem aktuellen Stifterwillen entsprechend handelt

- dass der aktuelle Stifterwille gehört, „richtig“ interpretiert und umgesetzt wird

4. WIE - Regeln des MITEINANDER

Zu den Grundsätzen unserer Arbeit gehören:

- Wir begreifen LebensWert als etwas, das insbesondere im Austausch von Menschen entsteht. In diesen LebensWert-stiftenden Prozess bringen Menschen unterschiedliche Werte ein: Zeit, Dank, Sachleistungen, Geld, Ideen, Erfahrungen, Zuwendung,...
- Wir verstehen Dank-, Zeit- und Sachstifter:innen grundsätzlich als Menschen mit gleichem Wert.
- Wir sehen jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit; als potentiell Gebende und Nehmende, Schenkende und Beschenkte unabhängig von Alter, (sozialer) Herkunft oder Religionszugehörigkeit.
- Wir entdecken und fördern in unserer Arbeit bewusst die Selbsthilfepotenziale aller Beteiligten. Das bedeutet, dass wir an vorhandenen Netzwerken und Strukturen anknüpfen. Das entspricht dem Grundsatz der Subsidiarität.
- Wir vertrauen in unserer Arbeit auf die Bereitschaft von Menschen, sich auf Stiftungsprozesse einzulassen und daraus selbst einen Zuwachs an LebensWert zu schöpfen.

Alle am Stiftungsprozess Beteiligten

- pflegen einen wertschätzenden und freundlichen Umgang mit Dank-Stifter:innen, Zeit-Stifter:innen, den Koordinator:innen, den Mitgliedern von Vorstand und Stiftungsrat.
- sorgen für sich und ihre Bedürfnisse und stärken gleichzeitig die Fähigkeiten der anderen, sich als Akteure ihrer selbst und wertvoll für andere wahrnehmen zu können.
- kultivieren ihre Fähigkeiten, Dank durch ihre Grundhaltung, mit Gesten und Worten ausdrücken zu können
- schätzen verschiedene Meinungen zunächst als Ausdruck menschlicher Vielfalt und der Bandbreite von Lebenswerten
- suchen bei Konflikten zuerst das Gespräch unter vier Augen und unterstellen der/dem anderen dabei lediglich Wohlwollen. Wenn sich in diesem Gespräch keine Klärung herbeiführen lässt, kann zunächst die entsprechende Leitungsperson hinzugezogen werden, bevor ggf. in der Gruppe über Interventionen nachgedacht wird.